



Pressemitteilung, 18. Oktober 2010

IWO lockt Konsumenten mit greenwashing auf Ölfährte

WIEN. Heizkosten: Wirtschaftlichkeitsrechnungen für Ölheizungen, die über eine Tankfüllung hinaus gehen, sind Lesen im Kaffeesud.

Die Daten¹ zu den durchschnittlichen jährlichen Heizkosten für ein Einfamilienhaus sprechen eine deutliche Sprache. Biomasse wie Hackgut und Holz schlagen die fossilen Energieträger Gas und vor allem Öl um Häuser. Das Institut für Wirtschaftliche Ölheizung (IWO) interpretiert die Zahlen indes auf eigene Art und reklamiert die günstigste Heizform für sich. Der Österreichische Kachelofenverband reagiert auf diese absurde Verdrehung der Tatsachen.

„Die Argumentationsversuche der Ölheizungs-Lobbyisten werden immer dreister“, wundert sich Thomas Schiffert, Geschäftsführer des Österreichischen Kachelofenverbandes. Er reagiert damit auf die Aussagen von IWO-Chef Martin Reichard, wonach Heizen mit Öl bei einer Berücksichtigung von Anschaffungs- und Wartungskosten die günstigste Heizform sei. „Es ist absolut unseriös, die bei einer Ölheizung sicherlich geringeren Anschaffungskosten für Jahrzehnte zu kalkulieren, nicht aber die in diesem Zeitraum zu erwartenden Preissprünge für fossile Energie. Das Einzige, das wir bei der Entwicklung des Ölpreises nicht wissen, ist das exakte Ausmaß der Preisexplosion. Eine Wirtschaftlichkeitsrechnung der Öllobby, die über eine Tankfüllung hinaus geht, ist nicht viel mehr als ein Lesen im Kaffeesud, oder besser gesagt im Ölschlamm im Golf von Mexiko.“

Beschwichtigung als Programm

Beschwichtigung sei derzeit offensichtlich die Strategie der Ölheizungsverfechter. Beim HEAT-Kongress vor einem Monat in Berlin ist von einem hochrangigen Vertreter der Erdöllobby die Parole ausgegeben worden, wonach bis zum Jahr 2050 bei der Versorgung

¹ Siehe Grafik „Jährliche Brennstoffkosten“



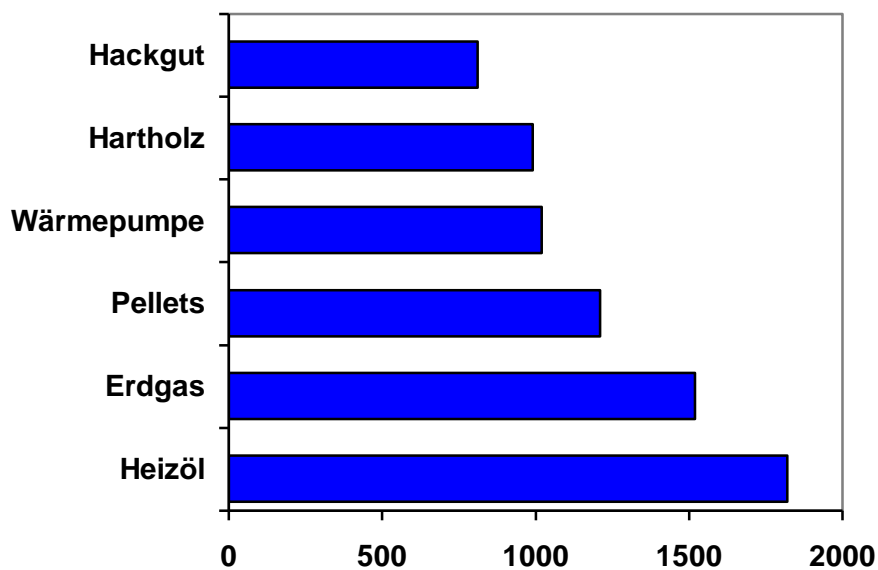
mit Erdöl keine Engpässe zu erwarten seien. Schiffert: „Diese Leute kennen offenbar nicht einmal die Preischarts ihrer eigenen Produkte.“

Durchschaubarer „Greenwashing“-Versuch

Zuletzt wurde vom IWO die Ölkesseltausch-Aktion als großer Beitrag zum Klimaschutz dargestellt. Schiffert: „Das ist ein ‚greenwashing‘-Versuch der billigsten Sorte. Mit Millionensubventionen erkaufte Absatzerfolge für Öl-Heizungen mit dem Argument ‚ein bisschen weniger schmutzige Ölkessel‘ als Beitrag zum Umweltschutz zu verkaufen, ist an sich schon eine Chuzpe. Dass damit Tausende Heizkunden auf die unsichere Ölfährte gelockt werden, ist die andere Sache.“

Grafik: Jährliche Brennstoffkosten

Brennstoffpreise September 2010 für ein durchschnittliches Einfamilienhaus, Baujahr 1980



Quelle Energieberatung Niederösterreich



Bildtext: *DI Dr. Thomas Schiffert, Geschäftsführer des Österreichischen Kachelofenverbandes*



Foto: Österreichischer Kachelofenverband/honorarfrei

Kontakt

ÖSTERREICHISCHER KACHELOFENVERBAND

Gerhard Dalla-Bona

Dassanowskyweg 8

A-1220 Wien

Tel.: +43 (1) 256 58 85 - 30

E-Mail: presse@kachelofenverband.at

www.unserkachelofen.at

www.kachelofenverband.at